

**GDSUInfo**

**Gesellschaft für Didaktik  
des Sachunterrichts e. V.  
Juni 1999                      Heft 13**

## Inhalt:

<b>GDSU aktuell</b>	2
<b>Jahrestagung 2000 in München</b>	3
Thema der Jahrestagung	3
Anmeldeformalitäten für Beiträge	4
<b>Rückblick Jahrestagung 1999 in Bielefeld</b>	5
Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden	5
GDSU-Geschäftsbericht 1998	12
Protokoll der Mitgliederversammlung	20
Protokoll der Wahl des Vorstandes	24
<b>Elementaria Sachunterricht – Mitgliederbefragung</b>	13 - 16
<b>GDSU-Förderpreis – Vergabeordnung</b>	25
<b>Arbeitsgruppen, Kommissionen</b>	26
Kommission „Perspektivrahmen Sachunterricht“	26
Arbeitsgruppe „Schulgartenunterricht“	27
<b>Anschriften des Vorstandes</b>	28
<b>Impressum</b>	28

### GDSU aktuell

#### GDSU-Förderpreis

Die Mitgliederversammlung 1999 hat die Vergabeordnung für einen GDSU-Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Didaktik des Sachunterrichts verabschiedet (siehe Seite 25). Der Vorstand bittet alle Mitglieder um Vorschläge für Preisträgerinnen/-träger. Unterlagen entsprechend § 3 der Vergabeordnung sind beim 1. Vorsitzenden der GDSU einzureichen.

#### Mitgliederverzeichnis: E-mail-Adresse

Der Anregung – erneut vorgetragen während der Mitgliederversammlung in Bielefeld – folgend, soll das Mitgliederverzeichnis durch die Aufnahme von E-mail-Adressen ergänzt werden. Alle Mitglieder, die einen entsprechenden Eintrag wünschen, werden gebeten, ihre Adressen dem Geschäftsführer mitzuteilen.

#### Jahrestagung 1999: 171 Teilnehmer

An der Bielefelder Jahrestagung haben 102 GDSU-Mitglieder (davon 7 studentische) und 69 Nicht-Mitglieder (davon 37 Studierende) teilgenommen.

### GDSU aktuell

#### **Dringende Bitte um Mitarbeit: Perspektivrahmen Sachunterricht**

Die Mitgliederversammlung 1999 hat der Einrichtung der Kommission „**Perspektivrahmen Sachunterricht**“ zugestimmt (siehe Seiten 23 und 26). Grundlage für die Arbeit der Kommission sollen die Ergebnisse einer Mitgliederbefragung „**Elementaria Sachunterricht**“ sein. Bitte beachten Sie die Seiten 13 bis 16.

#### **Jahrestagung 2000 in München**

Der Vorstand hat das Thema der Jahrestagung beschlossen: „**WISSEN, KÖNNEN UND VERSTEHEN – Von der Herstellung ihrer Zusammenhänge im Sachunterricht**“. Beiträge zur Tagung müssen unbedingt bis zum **01.09.1999** angemeldet werden (siehe Seiten 3 - 5 in diesem Info), damit die Vorbereitung zügig und planmäßig vorangebracht werden kann.

#### **GDSU-Dokumentation 1992 – 1999**

Mit diesem GDSU Info erhalten alle Mitglieder die o.g. Dokumentation. Da dieses Heft auch zur Information interessierter Kolleginnen und Kollegen geeignet ist, können weitere Exemplare beim Geschäftsführer angefordert werden.

### **Jahrestagung 2000 in München**

#### **Thema der Jahrestagung:**

**„WISSEN, KÖNNEN UND VERSTEHEN – Von der Herstellung ihrer Zusammenhänge im Sachunterricht“.**

Sachunterricht soll „sachliches Wissen, Verstehen und kompetentes Handeln“ der Kinder fördern (GDSU Positionspapier). Um kompetent zu handeln („Können“), ist man auf Wissen angewiesen. Wissen wiederum eröffnet neue Möglichkeiten des Handelns. Verstehen bedeutet - um eine von verschiedenen Auffassungen herauszugreifen -, daß Handlungserfahrungen und Beobachtungen stimmig auf Wissen zurückgeführt werden.

Die handelnde Auseinandersetzung mit der Umwelt und die aufmerksame Beobachtung von Ereignissen und Sachverhalten kann jene Diskrepanzen zwischen erwartetem und tatsächlichem Ereignis zu Bewußtsein bringen, die irritieren und dadurch die Motivation hervorrufen, verstehen zu wollen. Für die Didaktik des Sachunterrichts stellen sich unter anderem die folgenden Fragen:

- Welche Merkmale soll Wissen aufweisen, das im Sachunterricht vermittelt wird? Wie soll Wissen angeboten und wie kann an vorhandenes Wissen angeknüpft werden, damit Können erweitert und Verstehen möglich wird?
- Was gilt aus der Perspektive des Sachunterrichts als Können, das anzustoßen, zu fördern zu ergänzen sich lohnt?
- Elementares Wissen hängt mit den Kenntnissen zusammen, elementares Können mit den Fähigkeiten. Verstehen ist demgegenüber komplex. Es baut auf Wissen und Können auf. Kann die Herstellung des Zusammenhangs zwischen Wissen und Können einerseits und Verstehen andererseits systematisch entwickelt (und durch Beispiele illustriert) werden?

Der Vorstand lädt zur Auseinandersetzung mit diesen Fragen ein und bittet zur Jahrestagung vom 09. bis 11. März 2000 in München um Beiträge, die zur Klärung der Begriffe „Wissen“, „Können“ und „Verstehen“ führen, und um Beiträge, die der Herstellung der Zusammenhänge zwischen diesen Begriffen gewidmet sind.

### **Anmeldeformalitäten für Beiträge**

Die Anmeldung eines Beitrags erfolgt bis zum 1. September 1999 an den Geschäftsführer auf einem Vordruck, eingelegt in der Mitte dieses Heftes.

Benötigt werden das Thema und eine etwa halbseitige Inhaltsangabe sowie die Bezeichnung der **Veranstaltungsform** (Vortrag, Forum etc., siehe unten).

Mit der Anmeldung eines Vortrags oder einer Arbeitsgruppe verpflichten Sie sich, bei Tagungsbeginn eine *druckfertige Kurzfassung von maximal drei Seiten* vorzulegen.

Diese drei Seiten dienen zum einen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Information über Ihren Beitrag, zum anderen den Herausgebern der Tagungsbände als Entscheidungsgrundlage dafür, welche Kolleginnen und Kollegen zur Übernahme eines Beitrags für den Jahresband eingeladen werden.

Die Anmeldung der Beiträge bis zum 1. September 1999 ist erforderlich, um das Programm über Fachzeitschriften im Januar bzw. Februar 2000 veröffentlichen zu können. Außerdem möchten wir dem Wunsch mehrerer Mitglieder folgen und die Anerkennung der Tagung als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer beantragen. Dazu muß das Programm Anfang November vorliegen.

Die gegenüber der letzten Tagung kaum veränderten **Rahmenvorgaben für die Anmeldung von Beiträgen** sind hier zusammengestellt:

Vorträge sollen das Tagungsthema differenzieren und Gelegenheit zur Aussprache geben. Sie werden in parallelen Strängen im Tagungsprogramm angeordnet. Zeit: 25 Minuten Vortrag, 15 Minuten Diskussion.

Foren geben Raum und Zeit für *neue* Ideen. Mit ihnen sollten Entwicklungen angeregt werden, die die Didaktik des Sachunterrichts in den kommenden Jahren weiterführen. Die Beiträge zu den Foren sollten kurz, prägnant und (durchaus) provokativ sein. Ihnen soll eine Textfassung zugrunde liegen, die zum Tagungsbeginn vervielfältigt werden kann. Die Präsentation beschränkt sich auf 15 Minuten; ihre Form ist frei (z. B. Diskussion, Theaterinszenierung, Streitgespräch, Versuch, Lesung). In Foren präsentieren auch die Arbeitsgruppen und Kommissionen der GDSU ihre Ergebnisse und / oder setzen ihre Arbeit fort.

**Werkstätten, Studios, Unterrichtsmodelle** sind für den Samstagvormittag vorgesehen. Sie sind für die Teilnahme von Lehrerinnen und Lehrern der Region offen. In ihnen stehen Schule und Unterricht im Mittelpunkt.

**Ausstellungen, Poster** präsentieren Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

## Rückblick Jahrestagung 1999 in Bielefeld

**Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden Helmut Schreier zur Mitgliederversammlung am 12. März 1999**

Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen, uns verbindet die Arbeit, die wir in den Schul- und Schreibstuben für unser gemeinsames Arbeitsfeld Sachunterricht leisten. Das Jahr, das seit der Erfurter Tagung verging, stellt nur einen kleinen Ausschnitt aus dem langen Arbeitskontinuum dar, das wir der Sache widmen, für die wir alle dauernd mit wechselnder Intensität tätig sind. Wenn ich Ihnen jetzt von dem berichte, was der Vorstand der GDSU in dieser Zeit getan und erlitten hat, dann liegt mir daran, diesen Bericht als Teil eines Ganzen verstanden zu wissen, um dessen Verlauf und Ziel wir uns dauernd zu bemühen haben.

Fangen wir mit den Personalien an.

Am 24. August 1998 starb unser Geschäftsführer, Hochschuldozent Dr. habil. Hans Baier an den Folgen eines Krebsleidens der Bauchspeicheldrüse in seinem 56. Lebensjahr. Er war im März 1997 in Kiel zum Geschäftsführer gewählt worden. Das Gelingen der Erfurter Tagung 1998 war weitgehend sein Verdienst. Seine Persönlichkeit war von Konzilianz geprägt, die aus einer tiefen Menschenfreundlichkeit und einem weiten geistigen Horizont kam. Sein Berufsweg hatte ihn u.a. nach Tansania und nach Äthiopien geführt. Die Welt Ostafrikas, die Welt des heimischen Gartens in Thüringen und die Welt der Bücher umgaben ihn. Wer ihn kennenlernte, spürte, daß ihm aber die Welt seiner Familie über alles andere ging. Es ist das Privileg der GDSU gewesen, daß er unsere Gesellschaft, wenn

auch für eine vergleichsweise kurze Zeitspanne, ebenfalls zu seiner Welt gemacht hat. Er hat, so scheint mir, durch seine zuverlässige und freundliche Art des Arbeitens den Ost-West-Antagonismus überwinden helfen. Daß wir ihn verloren haben, ist unendlich traurig. Die Nachrufe, die wir inzwischen in den Zeitschriften „Grundschule“ und „Grundschulunterricht“, im GDSU Info, Heft 11 und auch im Jahresband der Erfurter Tagung untergebracht haben, und auch die Worte, die Diethard Cech, Helmut Gärtner und ich selber bei Gelegenheit einer Blumengabe an seinem Grab sprachen, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir seinem Tod gegenüber letzten Endes sprachlos sind. Ich bitte Sie an dieser Stelle darum, sich zu erheben und unseren toten Geschäftsführer Hans Baier durch eine Minute des Schweigens zu ehren. Ich danke Ihnen.

Im Interesse der GDSU fand sich Prof. Dr. Diethard Cech aus dem Vorstand dazu bereit, die Aufgaben des Geschäftsführers bis auf weiteres kommissarisch wahrzunehmen. Diethard Cech besorgt bereits seit der Kieler Tagung 1997 die Herausgabe der GDSU Info-Hefte. Wie Sie sich vorstellen können, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind die Aufgaben eines Geschäftsführers bei einer Gesellschaft mit an die dreihundert Mitglieder ziemlich komplex; sie verlangen zum Beispiel Computerkenntnisse, die weit über den üblichen Gebrauch des Geräts als Schreibmaschine hinausgehen, und auch einen Blick auf die Dinge, der durch permanente Kontrollbereitschaft geprägt ist. Jeder Geschäftsführer kennt und fürchtet Murphys bekanntes Gesetz, demzufolge alles, was irgendwie schiefgehen könnte, ganz sicher auch schiefgehen wird. Sie können sich vorstellen, daß mir ein Stein vom Herzen fiel, als sich Diethard Cech dazu bereit erklärte, diese Aufgabe in die Hand zu nehmen. Und tatsächlich hat er eine Strategie entwickelt, die Murphys Gesetz geradezu außer Kraft zu setzen scheint. Ich bin darüber gut informiert. Es ist wohl kaum eine Woche vergangen, in der er mich nicht angerufen hätte, um dies oder jenes zu besprechen. Lassen Sie mich an dieser Stelle meinen tiefempfundenen Dank gegenüber Diethard Cech für seine segensreiche Bereitschaft ausdrücken, die Aufgaben des Geschäftsführers der GDSU wahrzunehmen.

Ende August 1998 legte die 2. Vorsitzende, Frau Dr. Brunhilde Marquardt-Mau, aus familiären und beruflichen Gründen ihr Amt nieder. Wie sie mir am Telefon erklärte, hatte sie ihren Rücktritt seit längerer Zeit erwogen. Den Arbeiten als Herausgeberin bei den jüngsten Jahres- und Forschungsbänden, die noch im Rahmen des Kooperationsvertrages mit dem IPN abgewickelt worden sind, hat sie sich allerdings gewidmet. Diese Tätigkeit ist für sich genommen ein komplexes Aufgabenbündel. Dem Vertrag zufolge ging es auch darum, die Herstellung der Druckvorlagen für die beiden Bände zu organisieren und zu kontrollieren. Wenn Sie, meine Damen und Herren, heute unseren neuen Jahresband und vielleicht auch ein Exemplar des neuen Forschungsbandes in Ihren Händen halten, dann blicken Sie auf das Ergebnis einer Arbeit, zu deren Gestalt Brunhilde Marquardt-Mau maßgeblich beigetragen hat. Sie gehörte dem Vorstand der GDSU in verschiedenen Funktionen über einen Zeitraum von fünf Jahren an, unter anderem

als Geschäftsführerin von 1995 bis 1997. Sie war eine der Persönlichkeiten, die sich vor zehn Jahren für die Gründung der GDSU eingesetzt haben, und sie hat dafür gesorgt, daß die Mittel und Wege, die das IPN für die Sache des Sachunterrichts einsetzen konnte, unserer Gesellschaft verfügbar waren. Ihr Rücktritt markiert einen Einschnitt in der Arbeit des Vorstands, ist aber auch ein Indiz für die Beendigung der Zusammenarbeit zwischen GDSU und IPN, ein Punkt, auf den ich noch zu sprechen komme. Ich verstehe und respektiere Brunhilde Marquardt-Maus Rückzug aus dem Tätigkeitsfeld der Vorstandsarbeit als Versuch, einer zunehmenden Belastung durch wachsende Aufgaben Herr zu werden in einer Situation, in der dies ohne großen Schaden für die GDSU möglich erscheint.

Lassen Sie mich die Gelegenheit dieser Mitgliederversammlung nutzen, um Brunhilde Marquardt-Mau im Namen der GDSU für ihren Einsatz zum Besten unserer Gesellschaft zu danken: Wir schätzen die Arbeit, die sie geleistet hat, hoch ein, bedanken uns tief und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Wie Sie dem GDSU Info, Heft 11 entnommen haben werden, hat Frau Hochschuldozentin Dr. Irene Frohne inzwischen die Funktion der 2. Vorsitzenden der GDSU kommissarisch wahrgenommen. Ich bin für die Selbstverständlichkeit dieser Geste persönlich dankbar. Irene Frohne gehört unserem Vorstand seit vier Jahren an. Sie teilt mit, daß sie nach Ablauf der beiden Legislaturperioden, die sie wahrgenommen hat, nicht mehr für ein Vorstandsamt kandidieren möchte. Ich respektiere diese Haltung, wenn auch nicht ohne Bedauern. Irene Frohne hat uns bei mancher Diskussion an die wichtigen Fragen erinnert, wenn wir uns in Details zu verlieren drohten, und sie hat unsere Verhandlungsgegenstände stets im sicheren Blick behalten. Ich bedanke mich im Namen der Gesellschaft für die mit so viel Kompetenz geleistete Arbeit, aber ich danke auch persönlich für die Unterstützung, die ich erfahren habe, und wünsche von Herzen für die weitere Tätigkeit alles Gute!

Zum Punkt „Personalien“ gehört schließlich auch die Erinnerung an die Geburtstage und Jubiläen, die im vergangenen Jahr im Umkreis des Sachunterrichts gefeiert wurden. Sie werden dem Info-Heft die schönen Laudationes entnommen haben, die zum 65. Geburtstag von Herrn Prof. Dr. Kay Spreckelsen durch Michael Soostmeyer, und zum 75. Geburtstag von Herrn Prof. Wolfgang Biester durch Walter Köhnlein vorgetragen worden sind. Im Namen der GDSU schließen wir uns hier dem Dank für die dem Sachunterricht in dem Lebenswerk gewidmete Arbeit an und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Vielleicht ist es vertretbar, in diesem Zusammenhang auch an das 25jährige Bestehen der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP) zu erinnern, ein Jubiläum, das im September 1998 begangen wurde und zu dem die GDSU eine Grußadresse schickte. Wie Ihnen bekannt ist, wurde der naturwissenschaftlich orientierte Strang der Didaktik des Sachunterrichts seit den frühen achtziger Jahren gewissermaßen unter den Fittichen der GDGP formiert und hin zur GDSU entwickelt; der günstige Augenblick, um dann die Gründung der GDSU zu be-

treiben, ergab sich übrigens in dem Moment des Jahres 1989, als von seiten der nicht naturwissenschaftlich orientierten Sachunterrichtsdidaktiker das Signal zur Bereitschaft an der Zusammenarbeit im Interesse des Sachunterrichts insgesamt kam. Aber es ist nicht übertrieben, die GDCP als den Paten der GDSU zu bezeichnen. Außerdem besteht immer noch eine Arbeitsgruppe Sachunterricht innerhalb der GDCP; dort verfolgt der gleiche Personenkreis naturwissenschaftliche Fragestellungen zum Sachunterricht, der ähnlichen Fragen auch im Rahmen der GDSU nachgeht. Ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen unseren Gesellschaften ist die Vorlage für die Vergabeordnung zur Verleihung des GDSU-Preises zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, über die Sie, meine Damen und Herren, heute noch abstimmen werden. Das Papier folgt im großen Ganzen einer entsprechenden Vorlage der GDCP. Ich wiederhole an dieser Stelle die guten Wünsche für den Fortbestand unserer Zusammenarbeit und für das Fortwirken der GDCP in der Zukunft.

Der Vorsitzende der GDCP, Herr Prof. Dr. Lutz Schön, hat die GDSU um Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Fachdidaktik der Naturwissenschaften und Mathematik (AFNM) gebeten, deren Sprecher er ist. Die AFNM ist eine Gruppe von Didaktikern, die hochschul- und bildungspolitische Fragen diskutiert und gegebenenfalls Lösungsvorschläge entwickelt. Der Vorstand der GDSU hat Herrn Kollegen Löffler, den diesjährigen örtlichen Tagungsleiter und kooptiertes Mitglied unseres Vorstands, gebeten, diese wichtige Mitgliedschaft für die GDSU wahrzunehmen.

Ich bin im übrigen einigermäßen sicher, daß ich bei der Aufzählung der Jubiläen die Namen von Personen übersehen habe, die mit ihrem Lebenswerk der Sache des Sachunterrichts dienen. Ich bitte dafür bei den Betroffenen um Nachsicht.

Lassen Sie mich im nächsten Punkt über die Arbeit am Jahres- und am Forschungsband berichten. Dies ist ein einigermäßen komplexer Berichtsteil, weil es erforderlich ist, in diesem Zusammenhang auch das Verhältnis der GDSU zum IPN und umgekehrt zu bedenken.

Jahresband und Forschungsband liegen vor. Ich hoffe, Sie merken den beiden Büchern die Mühe, die Autoren und Herausgeber hineingesteckt haben, dadurch an, daß das Herumblättern und das Lesen der Bücher Ihr Interesse weckt und Ihnen Freude bereitet. Das IPN hat beide Bücher mit einem Druckkostenzuschuß und durch die Ausführung des größten Teiles der Herstellungsarbeiten unterstützt. Die GDSU dankt für diese Unterstützung und hofft, daß die Publikationen auch im wohlverstandenen Interesse des IPN selbst liegen.

Bei der Vorstandssitzung am 11. und 12. Juli 1998 in den Räumen des IPN in Kiel kam es zu einem Gespräch über die künftige Zusammenarbeit zwischen GDSU und IPN mit den Herren Prof. Dr. Bayrhuber, dem Direktor der Einrichtung, und Dr. Kapune; die GDSU war durch den Vorstand vertreten, als interessierter Gast war der Verleger Herr Klinkhardt anwesend.



Herr Bayrhuber erklärte bei dieser Gelegenheit, daß sich das IPN aus finanziellen Gründen außer Stande sieht, gemeinsame Publikationen in ähnlicher Form wie bisher zu unterstützen. Er fügte hinzu, daß der Sachunterricht bei der Arbeit des IPN künftig nicht weiter mit Priorität verfolgt werden wird. In dieser Lage blieb uns nur die Option, uns für die bisherige Unterstützung und Zusammenarbeit zu bedanken und die Türen für alle künftigen Kooperationsmöglichkeiten offen zu halten. Tatsächlich hat die GDSU dem IPN viel zu verdanken, unsere Geschäftsführung war in den Jahren seit 1992 zuerst mit Roland Lauterbach, dann mit Brunhilde Marquardt-Mau dort angesiedelt, und wir haben vielerlei Unterstützung erfahren, die wir als eine Art Anschubhilfe wahrnehmen können und für die wir dankbar sein müssen. Umso schwerer scheint mir die Entscheidung beim IPN zu wiegen, den Sachunterricht künftig nicht weiter zu verfolgen. Inzwischen habe ich die Erfahrung gemacht, daß auch mein schriftlich vorgetragenes Angebot für ein Gespräch über Möglichkeiten der Fortführung eines Forschungsschwerpunkts zum Sachunterricht auf wenig Interesse bei der Leitung trifft.

Um die Bedeutung dieser Entscheidung zu verstehen, ist folgende Erinnerung wichtig: In der Geschichte des IPN hat der Sachunterricht eine zentrale Rolle gespielt. Noch wichtiger war das IPN für den Diskurs der Sachunterrichtler. Anfang der achtziger Jahre war das IPN die einzige Institution in Deutschland, in der einschlägige Fragen verhandelt und eine Sachunterrichtspolitik entwickelt werden konnte. Daß dieser Arbeitsstrang ausläuft, ist aus der Sicht unserer Gesellschaft bedauerlich, denn es kommt einer Schwächung der Sache des Sachunterrichts gleich. Aber der Vorgang macht auch die Bedeutung der GDSU deutlich: Es ist unsere kleine, mit keinerlei staatlichen Mitteln ausgestattete Gesellschaft, die inzwischen die gesamte Bürde der Koordination und planvollen Weiterentwicklung der Didaktik des Sachunterrichts trägt. Was die Vertretung des Sachunterrichts gegenüber der Bildungspolitik betrifft, so tritt immer klarer hervor, daß diese Aufgabe uns zugefallen ist. Daraus, so scheint mir, ergeben sich Konsequenzen für die Verbandspolitik, die wir verfolgen. Statt auf didaktische Entwicklungen und auf bildungspolitische Weichenstellungen zu reagieren, kann die GDSU auch von sich aus die Initiative ergreifen, um den Sachunterricht zu fördern. Dazu ist später noch Genaueres zu sagen.

Wie geht es nun mit den Jahresbänden weiter? Der Verleger Klinkhardt bietet an, bei unveränderter Auflagenhöhe (800), unverändertem Ladenpreis (27,- DM), unverändertem Umfang (224 Seiten) und unveränderter Ausstattung auf den Druckkostenzuschuß zu verzichten, wenn die GDSU statt wie bisher 200 künftig 300 Exemplare zu einem Preis von 22,91 DM (incl. MWSt.) abnimmt.

Der Vorstand hat diesen Vorschlag beraten und für annehmbar befunden. Darüber hinaus hat der Vorstand folgende Veränderung beschlossen: Die Herausgeberschaft der Jahresbände soll künftig bei der örtlichen Tagungsleitung liegen. So wird beispielsweise der Band 1999 voraussichtlich von Herrn Löffler und Herrn Möhle herausgegeben werden. Wir hoffen, daß die Herstellung der Druckvorlage

auf diesem Wege künftig aus den Bordmitteln der jeweiligen Hochschule geleistet werden kann, so daß der GDSU dafür keine Kosten entstehen. Außerdem erscheint uns die wechselnde Herausgeberschaft in diesem Fall sinnvoll. Das Problem der Bewahrung der Kontinuität der inneren und äußeren Form der Bände werden wir dadurch lösen, daß die Zustimmung des Vorstands für einen Entwurf des jeweiligen Bandes erforderlich ist, der von den Herausgebern auf der Sitzung vorgelegt werden soll, die der Jahrestagung im Sommer folgt.

Was die Forschungsbände betrifft, so sind folgende Änderungen beschlossen worden: Herausgeber sind künftig Walter Köhnlein und Helmut Schreier. Konzeptionen jedes Bandes sind dem Vorstand vorzulegen. Auch der Verleger, der in Aussicht stellt, keinen Druckkostenzuschuß zu erheben, möchte informiert sein, um flexibel je nach geschätzter Marktlage reagieren zu können.

In diesem Zusammenhang ist zu berichten, daß sich der erste Forschungsband „Kinder auf dem Wege zum Verstehen der Welt“, der 1998 in Erfurt vorgelegt wurde, so gut verkauft, daß der Verleger einen sogenannten „stillen Nachdruck“ erwägt. Wir hoffen, daß auch der dritte Band, der in diesen Tagen unter dem Titel „Vielperspektivisches Denken im Sachunterricht“ erschienen ist, ähnlich erfolgreich zu dem Diskurs unseres Faches beitragen kann. Wir haben für das Jahr 2000 einen nächsten Band bereits ins Auge gefaßt; dabei wird es um die Anfänge des Sachunterrichts in den frühen siebziger Jahren gehen, die Zeit der sogenannten Wissenschaftsorientierung.

In den Zusammenhang der Publikationen gehört auch das GDSU Info, das im Berichtszeitraum drei Mal erschienen ist. Außer den Heften 10, 11, 12 liegt Ihnen das Tagungsprogrammheft und das neue Mitgliederverzeichnis im gleichen Format vor. Das GDSU Info ist als Nachrichtenforum für die Kohäsion unseres Vereins wichtig. Die gesamte Arbeit, von der Initiierung der Beiträge bis zur Gestaltung der Hefte, liegt seit Jahren in den Händen von Diethard Cech, der hier große Könnerschaft entwickelt hat. Wir danken ihm für die Mühe, die er in diese Unternehmen investiert.

Dem Heft 11 unseres GDSU Info haben Sie entnehmen können, daß das Positionspapier zum Sachunterricht, das wir auf der Mitgliederversammlung 1998 verabschiedet haben, an Ministerien und Hochschulen verschickt worden ist, und daß eine Reihe von Adressaten den Eingang bestätigt haben. Vergleichsweise ausführlich hat der zuständige Referent im Niedersächsischen Kultusministerium geantwortet; er bemühte sich zu zeigen, daß die neue niedersächsische Ausbildungsordnung den Forderungen unseres Positionspapiers weitgehend entspricht.

Inzwischen ist das Positionspapier im Mitteilungsblatt des Arbeitskreises Grundschule vollständig und im Oktoberheft der Zeitschrift „Grundschule“ in Auszügen abgedruckt worden. Damit werden mehrere Zehntausend potentielle Leserinnen und Leser aus der Grundschullehrerschaft erreicht.

Beim Schriftverkehr mit einschlägigen Behörden pflege ich eine Kopie des Positionspapiers beizulegen, zum Beispiel bei dem Brief an die Berliner Wissenschaftssenatorin Stahmer, mit dem ich im Namen unserer Gesellschaft zu der Vorlage einer Prüfungsordnung Stellung nahm, auf die mich der Kollege Klewitz aufmerksam gemacht hatte. Die Berliner Behörde hat die Bereiche des Sachunterrichts Natur und Gesellschaft vereint und in preußischer Konsequenz entschieden, daß Studierende, welche den Sachunterricht wählen, kein Bezugsfach studieren dürfen, denn da es bisher ein Ausschlußverbot von gesellschaftlichen Fächern für Studierende des Sachunterrichts Gesellschaft gab und umgekehrt ein Ausschlußverbot des Studiums von naturwissenschaftlichen Fächern für Studierende des Sachunterrichts Natur, müsse nach der Zusammenfügung der beiden Bereiche „Gesellschaft“ und „Natur“ ein Ausschlußverbot für sämtliche Bezugsfächer folgen. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Vorstands und in Verbindung mit Herrn Kollegen Klewitz haben wir eine Stellungnahme zu dieser Idee formuliert und Frau Senatorin Stahmer zukommen lassen. Eine Antwort der Senatorin haben wir nicht bekommen, aber Herr Klewitz schreibt mir vor wenigen Tagen folgende Zeilen:

*„Vielen Dank für Ihre Unterstützung meines Kampfes gegen die Sperrklausel der neuen Berliner Lehrerprüfungsordnung...Die Prüfungsordnung ist noch nicht herausgekommen, aber der zuständige Oberschulrat hat mir signalisiert, daß die einengende Bestimmung ersatzlos gestrichen sei.“*

Unser Positionspapier ist zwar vor einem Jahr verabschiedet worden, aber faktisch kaum seit einem halben Jahr der zuständigen Öffentlichkeit bekannt gegeben worden. Es ist zu früh für eine Einschätzung der Wirkung. Trotzdem glaube ich, hier darauf hinweisen zu dürfen, daß es nicht genug ist. Die Positionen des Papiers geben eine Stellungnahme im Sinn einer Aufstellung von Minimalforderungen; es wird darauf ankommen, diese Basis so zu nutzen, daß wir unsere Didaktik weiter entwickeln und unsere Forderungen in der bildungspolitischen Arena ins Spiel bringen können. Die Chance ist da, sie muß zielstrebig verfolgt werden.

Der Vorstand ist seit der letzten Mitgliederversammlung auf insgesamt sechs Sitzungen zusammengekommen, um die Angelegenheiten unserer Gesellschaft zu beraten. Drei dieser Sitzungen umfaßten jeweils zwei Tage. Der Aufwand, so hoffen wir, lohnt im Interesse unserer Gesellschaft. Heute geht die Legislaturperiode des vierten Vorstands zu Ende; die Wahl des fünften Vorstands ist angesagt. Ich danke den Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit.

Schließlich ein Wort zu der Arbeitsgruppe, die unser Programm hier in Bielefeld vorbereitet und die Organisation unserer Tagung übernommen hat. Die örtliche Tagungsleitung liegt in den Händen dieser Gruppe. Ihr gehören folgende Persönlichkeiten an: Herr Prof. Dr. Gerhard Löffler von der Fakultät für Physik, Frau Susanne Miller von der Fakultät für Pädagogik, Herr Möhle, Herr Dr. von Reeken und Herr Schwier vom Zentrum für Lehrerbildung.

Diese Arbeitsgruppe hat die Vereinbarung umgesetzt, die wir am Ende der Erfurter Jahrestagung getroffen haben. Sie erinnern sich, daß die Erfurter Tagung unter Zeitmangel für die allzu große Zahl von Referaten litt, daß dort über zu wenig Zeit für Diskussionen und über die geringen Strukturierungsvorgaben geklagt worden ist, und daß der Vorstand zugesagt hat, diese Probleme bei der nächsten Tagung zu vermeiden. Hier in Bielefeld ist nun eine klare Struktur des Programms entwickelt worden; es ist eine Moderation der Themenstränge und es ist Zeit für Diskussionen im Plan eingebaut worden; die Zahl der Veranstaltungen ist insgesamt reduziert worden. Erstmals ist in diesem Jahr auch eine Anmeldung zur Teilnahme an der Tagung gewünscht worden, nach dem Muster, das in anderen Gesellschaften selbstverständlich ist. Morgen im Abschlußplenum wird Gelegenheit sein, all diese Strukturvorgaben zu kommentieren und Vorschläge zur weiteren Verbesserung einzubringen. An dieser Stelle möchte ich den Kolleginnen und Kollegen der Bielefelder örtlichen Tagungsleitung den Dank der GDSU für die Arbeit aussprechen, die sie mit der Organisation unserer Jahrestagung auf sich genommen haben. Herzlichen Dank!

Ich bin am Ende meines Jahresberichts, obwohl es noch Einzelheiten zu berichten gäbe, etwa über Publikationen, die im Umfeld der GDSU oder von Mitgliedern unserer Gesellschaft zu den Sachverhalten erschienen sind, die wir verhandeln. Ich nehme an, daß derartige Informationen unsere Mitglieder aber auch auf anderen Wegen erreichen. Dies gilt ebenso für andere Bereiche im Umfeld unserer Arbeit. So bitte ich um Ihr Einverständnis dafür, daß ich meinen Bericht an dieser Stelle abbreche und um Ihre Aufmerksamkeit für den Bericht des Geschäftsführers bitte.

Helmut Schreier

### **GDSU-Geschäftsbericht 1998, vorgelegt vom kommissarischen Geschäftsführer Diethard Cech zur Mitgliederversammlung am 12. März 1999**

Meine Damen und Herren, liebe GDSU-Mitglieder, hiermit lege ich Ihnen den Geschäftsbericht der GDSU für das Jahr 1998 vor. Für etwa acht Monate des Jahres und rund 80% der Geschäftsvorgänge zeichnet unser leider so früh verstorbener Hans Baier verantwortlich. Er hinterließ eine vorbildliche Kassenführung, in seinen letzten Monaten sehr unterstützt von seiner Frau, der für diese Tätigkeit seitens der GDSU herzlich zu danken ist.

#### **1. Mitgliederentwicklung**

Die Mitgliederentwicklung unserer Gesellschaft (Tab. 1) ist weiter positiv, wenn auch mit deutlich abgeschwächter Tendenz. Seit der letzten Mitgliederversammlung 1998 konnten wir 30 neue Mitglieder aufnehmen, in der gleichen Zeit sind aber auch 12 Mitglieder ausgeschieden. Erstmals musste der Vorstand von § 3.4 Gebrauch machen und ein Mitglied ausschließen.

Fortsetzung Seite 17

## Elementaria Sachunterricht - Mitgliederbefragung

Die Mitgliederversammlung 1999 hat der Einrichtung der Kommission „Perspektivrahmen Sachunterricht“ zugestimmt. Das Ergebnis der Kommissionsarbeit soll einen Beitrag zum einheitlichen Profil des Sachunterrichts in den Lehrplänen der Bundesländer leisten (siehe Seiten 23 und 26).

Als Vorlauf zu dieser Mitgliederbefragung hat Helmut Schreier 50 Briefe an Kolleginnen und Kollegen gerichtet und mit der Fragestellung nach Elementaria am 18. April verschickt. Bis zum 10. Juni sind 22 Antworten eingegangen.

Die meisten der Antwortenden schreiben (in einem spontan hinzugefügten Kommentar), daß sie das Vorhaben begrüßen, aber drei von 22 äußern Zweifel am Sinn des Unternehmens. Die Bedenken richten sich gegen die Festschreibung von Inhalten in einem Kanon. Damit werde flexibles Eingehen auf die gegebenen Situationen verhindert. Zwei der drei Zweifelnden befürworten allerdings die Auflistung von Prinzipien bzw. Kompetenzen, die der Sachunterricht vermitteln soll.

19 Antwortende liefern mehr oder weniger ausführliche Auflistungen. Auf den ersten Blick erscheinen diese Listen heterogen. Das genauere Lesen zeigt aber eine Reihe von Übereinstimmungen. Die Übereinstimmungen sind gleiche oder ähnliche Wahrnehmungsmuster, die in den Antworten auftreten. Aber sie sind darüber hinaus auch bestimmte Muster der Selbstreferenz und der Verbandspolitik, die anhand der Antworten hervortreten. Beispiele für beide Übereinstimmungs-Muster werden im folgenden gegeben.

**Der Erfahrungshorizont der Kinder wird als Ausgangspunkt, die Entwicklung von Kompetenzen als Ziel des Sachunterrichts wahrgenommen.**

Fast alle Rückmeldungen führen die Notwendigkeit an, vom Erfahrungshorizont der Kinder auszugehen. Einzelne weisen darauf hin, daß dies lediglich der Ausgangspunkt sei. Es komme darauf an, die Erfahrungen der Kinder planvoll weiterzuführen. Zwischen den beiden Polen - „Lebenswelt“ und „Vermittlung von Kompetenzen“ - werden in den Antworten unterschiedliche Akzente gesetzt. Viele betonen die in der Lebenswelt gegebenen Erfahrungen, einige betonen die Fortführung der Erfahrungen durch Lernen. Aber es ist möglich, hier ein Kontinuum herzustellen.

**Ein Grundbestand identischer essentieller Elemente ist erkennbar.**

Einzelne Elemente werden von der Mehrzahl der Antwortenden angeführt. Dazu gehört die „Entwicklung des Kartenverständnisses“, der „Umgang mit Raum-Zeit-Beziehungen“ (oder ähnliche Formulierung),

die Entwicklung von Fähigkeiten wie Beobachten, Messen, Ordnen, Protokollieren usw.,  
 die Bereiche „Zusammenleben mit anderen“ (oder ähnliche Formulierung),  
 und „Umweltbildung“ (oder ähnliche Formulierung),  
 das „Philosophieren mit Kindern“ (oder ähnliche Formulierung),  
 der Bereich „Gesundheit“ (oder ähnliche Formulierung, bis hin zum Vorschlag,  
 die „Life-Skills“ aus der internationalen Curriculum-Diskussion in den Sachunterricht zu übernehmen)  
 und der Umgang mit „neuen Medien“ (oder ähnliche Formulierung).

### **Der Stellenwert der „neuen Medien“ im Sachunterricht bedarf der Klärung.**

In acht Antworten wird explizit auf die Notwendigkeit hingewiesen, die „elektronischen Medien“ im Sachunterricht aufzugreifen; viele andere scheinen diesen Punkt einzuschließen, wenn sie „Erschließung der Lebenswelt“ o.ä. formulieren. Eine Stellungnahme möchte den Umgang mit den „neuen Medien“ dem Deutschunterricht zuweisen, mit der Begründung, daß die Sache dem Begriff „Kommunikation“ zuzuordnen sei. Im Gegensatz dazu sieht eine andere Stellungnahme den didaktischen Ort der „neuen Medien“ im Sachunterricht, da die Sache technische und gesellschaftsbezogene Aspekte verbinde und auch auf einer „Metaebene“ (Das Problem der virtuellen Wirklichkeit, der Wirklichkeit aus zweiter Hand usw.) dem Sachunterricht zugehöre.

Angesichts der Aktualität der bildungspolitischen Weichenstellung „Computer in die Grundschule“ ist es wichtig, daß die Mitglieder der GDSU über den Stellenwert des Sachunterrichts in dieser Hinsicht eine Klärung finden, auch im Hinblick auf mögliche künftige Tätigkeiten und Engagements der GDSU.

**Die Untergliederung der Elementaria in drei Abschnitte führt kaum weiter; aussichtsreicher erscheint die Formulierung von Erfahrungen, die der Sachunterricht vermittelt.**

Mit der Fragestellung waren drei Abschnitte vorgegeben worden (Inhalte/Themen/Elemente - Prinzipien/Verfahrensmuster/Methoden - Sequenzen/Lehrgänge/curriculare Bausteine). Viele Antworten konzentrieren sich auf die Auflistung von Elementaria zu einem dieser drei Abschnitte. Die Bestandteile der Listen gehen teilweise ineinander über, d.h., sie sind bis zu einem Grade austauschbar. (Die Tatsache, daß einzelne Antworten sich gegen die Identifizierung von thematischen Inhalten wenden, bleibt davon unberührt.) Diese Beobachtung führt zu der selbstkritischen Frage, ob die dreifache Untergliederung der Elementaria in der ersten Fragerunde dem Profil des Sachunterrichts gerecht wird, das ermittelt werden soll.

Walter Köhnlein vermeidet in seiner Antwort die mit der Fragestellung gegebene Untergliederung. Er nennt stattdessen Erfahrungsbereiche: „Erfahrung des mit-

menschlichen Umgangs“, „Erfahrung ökologischer Nachhaltigkeit“, (Erfahrung im) „Problemlösen und Konstruieren“.

Die Formulierung von Elementaria in Begriffen der Erfahrung erscheint vorteilhaft:

Sie gestattet es, die verschiedenen Akzente der hergebrachten Aufteilung von Thema/Methode/Prinzip als Kontinuum wahrzunehmen und trotzdem einen Kanon essentieller Elemente zu identifizieren.

Sie umgeht Reibungen, die durch die Priorisierung von Akzentsetzungen hervorgerufen werden.

Sie läuft auf die Frage hinaus: „Welche Erfahrungen soll der Sachunterricht dem Kind geben?“

Sie gestattet es, die Listen an der Stelle von Themen in Gestalt von Substantiven mit Tätigkeiten in Gestalt von Verben zu füllen.

### **Der Umgang mit Überschneidungsbereichen des Sachunterrichts zu anderen Fächern und Lernbereichen bedarf der Klärung.**

In einer Reihe von Rückmeldungen sind Überschneidungen und Überlappungen mit anderen Lernbereichen angesprochen. Sie werden sowohl als Bedrohung (der Bestand des Sachunterrichts wird beispielsweise durch den Deutschunterricht gefährdet), als auch als Chance (die Wirkung des Sachunterrichts wird durch entsprechende Themen beispielsweise des Deutschunterrichts verstärkt) wahrgenommen. Eine Stellungnahme spricht sich ausführlich für die Einrichtung von integrativen i.S. von lernbereichsübergreifenden Didaktiken aus. Es geht bei diesen Einlassungen um den Stellenwert des Sachunterrichts innerhalb des Lehrplans der Grundschule. Das Vorhaben, die Elementaria des Sachunterrichts zu identifizieren, ist u.a. von der Stellenwert-Problematik ausgelöst worden.

Im Telefongespräch schlug eine der antwortenden Personen vor, neben einem Kernbereich essentieller Elementaria des Sachunterrichts auch Überschneidungs-, Überlappungs- oder Integrationsbereiche zu identifizieren: Elemente, die für eine Zusammenarbeit vorgesehen sind und daher die Absicht der Integration erleichtern. Mit der Benennung von „Flügeln“ ergreife der Sachunterricht gewissermaßen die Initiative bei der Zusammenarbeit und könne auf diese Weise die Defensiv-Position überwinden.

Dieser Vorschlag erscheint mir durch so viele, wenn auch vage Anspielungen in den anderen Rückmeldungen gedeckt, daß ich ihn zwecks Klärung zur Diskussion stelle: Ist es sinnvoll, über die essentiellen (typischen, charakteristischen, repräsentativen, allein dem Sachunterricht zugehörenden) Elemente des Sachunterrichts hinaus auch solche Elemente zu identifizieren, die sich für eine Zusammenarbeit oder eine didaktische Integration mit anderen Fächern und Lernbereichen anbieten?

## Zum weiteren Verfahren

Die Rückmeldungen auf die erste Fragerunde geben die Grundlage für das weitere Vorgehen. Mit dem zweiten Schritt wird das Unternehmen auf drei Fragen zugespielt. Der Vorstand der GDSU bittet alle Mitglieder um ihre Rückmeldung. Eine Arbeitsgruppe erarbeitet anhand der Rückmeldungen eine Vorlage, die von der Mitgliederversammlung bei der Jahrestagung im März 2000 in München modifiziert und angenommen wird. Sie stellt die Verhandlungsgrundlage für die Konferenz mit den zuständigen Referenten der Kultusminister im September 2000 dar. Dort geht es unter dem Stichwort „Entwicklung eines Perspektivrahmens für den Sachunterricht“ um die Koordination der Bildungspolitik hinsichtlich unseres Faches.

Es ist nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß es bei unserem Vorhaben nicht um eine „Weltformel“ oder den großen Wurf eines neuen Curriculum für den Sachunterricht geht, sondern um kluge kleine Schritte in eine Richtung, die unserem Fach das Überleben in Schule und Hochschule erleichtert.

## Dringende Bitte um Mitarbeit

Bitte, tragen Sie zu dem Erfolg des Vorhabens (Identifikation von ) ELEMEN-TARIA DES SACHUNTERRICHTS durch Ihre Arbeit bei.

Bitte beantworten Sie die folgenden drei Fragen:

### *1. Welche Erfahrungen soll der Sachunterricht dem Kind geben?*

Bitte, formulieren Sie die Reihe der wichtigsten jener Tätigkeiten und Erfahrungen, die Ihnen zentral und dem Wesen nach der Sache des Sachunterrichts zugehörig erscheinen. Es geht nicht um die Auflistung von einzelnen Erfahrungselementen, sondern um die Formulierung der wichtigsten, hauptsächlichen, repräsentativen, typischen Erfahrungen, die der Sachunterricht wie kein anderer Lernbereich verfügbar machen und pflegen kann. Wie weit sind die Listen mit Titeln und Themen, die bereits vorliegen, in Erfahrungen umzuformulieren?

### *2. Können Erfahrungen, die der Sachunterricht dem Kind ermöglicht, mit anderen Lernbereichen oder Fächern zum wechselseitigen Nutzen verbunden werden?*

Bitte, begründen Sie Ihre Zustimmung oder Ablehnung. Falls Sie zustimmen: Geben Sie bitte ein Beispiel.

### *3. Gehört der „Umgang mit den neuen Medien“ zu den essentiellen Elementaria des Sachunterrichts?*

Bitte, begründen Sie Ihre Zustimmung oder Ablehnung. Falls Sie zustimmen: Umreißen Sie bitte den didaktischen Zusammenhang.

Bitte, geben Sie Ihre Stellungnahme bis zum 1. September 1999 an den Ersten Vorsitzenden oder den Geschäftsführer der GDSU.



Tab. 1: Mitgliederentwicklung 1992 - 1999 (Bundesländer und Ausland)

Mitglieder in	1992	1994	1995	1996	1998	1999 (März)
Nordrhein-Westfalen	20	29	42	61	64	72
Niedersachsen	15	28	32	34	43	46
Baden-Württemberg	14	24	23	18	25	24
Berlin	14	16	16	17	17	17
Bayern	8	9	12	15	18	17
Brandenburg	6	10	11	11	10	10
Sachsen	6	10	9	8	8	9
Hamburg	6	8	7	7	7	6
Hessen	6	8	9	13	14	17
Mecklenburg-Vorp.	4	5	5	4	3	2
Rheinland-Pfalz	3	7	8	5	5	5
Thüringen	3	5	5	4	7	5
Bremen	3	4	4	5	7	7
Sachsen-Anhalt	2	5	5	5	6	6
Schleswig-Holstein	1	12	14	17	21	21
Saarland	1	2	5	2	2	2
Japan		1	2	2	3	3
Luxemburg		1	1	1	1	1
Niederlande		1	1	1	1	1
Ungarn				1	1	1
Indonesien				2	2	1
<b>Gesamt</b>	<b>112</b>	<b>185</b>	<b>211</b>	<b>233</b>	<b>269</b>	<b>273</b>

Im Zusammenhang mit der Mitgliederentwicklung möchte ich, ähnlich wie die vorherigen Geschäftsführer, zwei Punkte ansprechen:

Mitglieder werben! Trotz der positiven Entwicklung ist es dringend notwendig, neue Mitglieder zu werben. Die Unterstützung des IPN im Rahmen der Publikation unserer Jahres- und Forschungsbände läuft aus. Auch macht sich bemerkbar, dass bisherige organisatorische und finanzielle Möglichkeiten geringer werden oder ganz entfallen, die bisher an den Institutionen unserer Jahrestagungen oder unserer Vorstandsmitglieder zur Verfügung standen. Erst ab 300 Mitgliedern können wir finanziell bestehen. Bitte nutzen Sie Ihre Möglichkeiten, neue Mitglieder für die GDSU zu gewinnen.

Überprüfen Sie die Mitgliederliste! Das neue Mitgliederverzeichnis ist fertiggestellt. Den hier anwesenden Mitgliedern konnte ich es übergeben, die anderen erhalten es zusammen mit dem Jahresband 1998. Ich nutzte die Möglichkeit zur Kontrolle. Das Ergebnis ist nicht gerade erfreulich: Bei knapp über 50% der Ein-

tragungen waren Korrekturen notwendig. Bitte melden sie Änderungen. Das betrifft vor allem neue Bankverbindungen, denn Rückläufe beim Abbuchungsverfahren verursachen unnötige Kosten und erfordern einen erheblichen Zeitaufwand.

## 2. Kassenstand

Die Kasse wurde von Herrn Gärtner und Herrn Spreckelsen geprüft. Den Kassenprüfern möchte ich an dieser Stelle für ihre Arbeit danken.

### 2.1 Einnahmen und Ausgaben

Der Kassenstand ist recht erfreulich. Wie aus Tab. 2 ersichtlich ist, konnte das Geschäftsjahr mit einem Überschuss von DM 4.941,99 abgeschlossen werden. Ein Vergleich mit den Jahren 1997 und 1996 zeigt eine kontinuierliche Steigerung der Einnahmen, aber auch der Ausgaben. In diesem Vergleich sollte berücksichtigt werden, dass ein Betrag von DM 3.500,-- erst Anfang 1997 gezahlt wurde, von der Sache her aber bereits 1996 fällig gewesen wäre.

**Tab. 2: Einnahmen und Ausgaben 1998, Vergleich mit 1997 und 1996**

Jahr	1998	1997	1996
<b>Einnahmen</b>	24.324,00 DM	23.382,13 DM	22.201,64 DM
<b>Ausgaben</b>	19.382,01 DM	21.722,10 DM	14.513,84 DM
<b>Überschuß</b>	4.941,99 DM	1.661,03 DM	7.687,80 DM

Die Einnahmen und Ausgaben sind der Tab. 3 zu entnehmen. In den Einnahmen konnten die vorgesehenen Beträge des Haushaltsrahmens (vgl. GDSU Info, Heft

**Tab. 3: Einnahmen und Ausgaben 1998**

Kategorie	Einnahmen	Ausgaben
8401 Mitgliederbeiträge	17.813,00 DM	
8402 Jahrestagung	5.535,00 DM	
8403 Bücher	301,00 DM	
8404 Spenden	675,00 DM	
4902 Tagungskosten Vorstand		5.480,20 DM
4903 Geschäftskosten Vorstand		493,02 DM
4904 Jahrestagung		1.538,33 DM
4907 Jahresband		5.492,95 DM
4912 Forschungsband		448,00 DM
4913 GDSU-Info		3.000,00 DM
4916 Sonstige Publikationen		1.430,90 DM
4920 AG/Kommissionen		800,00 DM
4930 Geschäftskosten/Geschäftsstelle		227,75 DM
4940 Versicherungen		225,20 DM
4970 Kontoführung		88,16 DM
4980 Kontoführung Retoure		157,50 DM
<b>insgesamt</b>	<b>24.324,00 DM</b>	<b>19.382,01 DM</b>

10, S. 17) nicht ganz erreicht werden. Ursache dafür sind hohe Beitragsaußenstände, die erst mit dem Jahresbeitrag 1999 eingezogen werden bzw. angemahnt sind. Bei den Ausgaben mussten erfreulicherweise durchweg geringere Beträge aufgewendet werden, sodass der in Tab. 2 ausgewiesene Überschuss erzielt werden konnte.

## 2.2 Vermögen

Das Anlagevermögen der Gesellschaft betrug am 31.12.1998 DM 40.918,30. Durch die Rückstellung der Ausgaben für den Jahresband 1998 (DM 6.000,-) beträgt das verfügbare Vermögen DM 34.918,30.

## 3. Haushaltsentwurf für das Geschäftsjahr 1999

Der folgende Haushaltsrahmen für das Geschäftsjahr 1999 wird vorgeschlagen:

**Tab. 4: Haushaltsrahmen 1999**

<b>Einnahmen</b>		<b>26.100,00 DM</b>
Mitgliederbeiträge	18.000,00 DM	
Beitragsaußenstände 98	2.200,00 DM	
Tagungseinnahmen	5.500,00 DM	
Zinserträge	400,00 DM	
<b>Auflösung von Rückstellungen</b>		<b>14.950,00 DM</b>
Ausstattung Geschäftsstelle	4.750,00 DM	
Jahresband	8.700,00 DM	
GDSU-Förderpreis	1.500,00 DM	
<b>Ausgaben</b>		<b>41.050,00 DM</b>
Ausstattung der Geschäftsstelle	4.750,00 DM	
Geschäftskosten	3.000,00 DM	
Vorstandssitzungen	6.000,00 DM	
Jahresband	10.000,00 DM	
GDSU-Info	3.600,00 DM	
Jahrestagung	7.500,00 DM	
Arbeitsgemeinschaften	2.500,00 DM	
Kommissionen	1.500,00 DM	
Rechts- u. Beratungskosten	400,00 DM	
Versicherungen	300,00 DM	
GDSU-Förderpreis	1.500,00 DM	

## 4. Perspektiven

Die finanzielle Situation macht es möglich und auch notwendig, über eine der Gemeinnützigkeit der GDSU entsprechende Verwendung der Mittel zu befinden. Unter TOP 10 dieser Mitgliederversammlung wird darüber zu beraten sein.

Diethard Cech

## **Protokoll der Mitgliederversammlung der GDSU e.V. 1999**

Termin: 12. März 1999  
Zeit: 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr  
Ort: Universität Bielefeld  
Anwesend: 68 Mitglieder der GDSU, mehrere Gäste  
Leitung: Helmut Schreier  
Protokoll: Volker Möhle

### **TOP 1: Eröffnung und Beschluss der Tagesordnung**

Die Versammlung wird vom Vorsitzenden der GDSU, Herrn Schreier, um 17 Uhr eröffnet. Herr Möhle wird um die Protokollführung gebeten.

Die Tagesordnung wird gemäß der fristgerecht verschickten Einladung wie folgt beschlossen:

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 1998

TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes

a) Vorsitzender

b) Geschäftsführer

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

TOP 5: Entlastung des Vorstandes

TOP 6: Berichte aus den Arbeitsgruppen und Kommissionen

TOP 7: Wahl des Vorstandes

TOP 8: Wahl der Kassenprüfer

TOP 9: GDSU-Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Didaktik des Sachunterrichts –Vergabeordnung

TOP 10: Anträge

TOP 11: Gespräch über Ort, Thematik und Termin der Jahrestagung 2000

TOP 12: Verschiedenes

### **TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 1998**

Das im GDSU Info, Heft 10 veröffentlichte Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt.

### **TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes**

#### **a) Bericht des Vorsitzenden**

Herr Schreier erstattet den Bericht (auf die Veröffentlichung des vollständigen Berichts im GDSU Info, Heft 13 wird verwiesen).

Personalia:

Die Mitglieder erheben sich und gedenken in einer Schweigeminute des verstorbenen Geschäftsführers der GDSU, PD Dr. Hans Baier.

Ausgeschieden aus dem Vorstand ist Frau Dr. Brunhilde Marquardt-Mau, der für ihre engagierte Arbeit gedankt wird.

Dem Gründungsmitglied der GDSU, Prof. Dr. Kay Spreckelsen, wird gratuliert anlässlich seines 65. Geburtstages.

Glückwünsche richtet die Mitgliederversammlung an die GDCP anlässlich deren 25jährigen Bestehens.

**Jahres- und Forschungsband:**

Das IPN hat seinerseits die bisherige Kooperation mit der GDSU hinsichtlich der Herausgabe der Jahressbände und Forschungsbände beendet; das IPN wird nach Aussagen seines geschäftsführenden Leiters dem Sachunterricht keine Prioritäten geben. Diese Entwicklung wird seitens der GDSU bedauert. Der GDSU kommt nicht zuletzt deshalb die Aufgabe zu, als einzige Institution den Sachunterricht wissenschafts- und bildungspolitisch öffentlich nachhaltig zu vertreten.

Die Publikationen der Jahressbände sollen künftig in Verantwortung der jeweiligen örtlichen Tagesleitung von dieser herausgegeben werden; der Vorstand wird mit den Herausgebenden in gemeinsamer Diskussion die Kontinuität und den Anspruch der Publikationen sicherstellen. Mit dem Band zur Bielefelder Tagung soll erstmals der Versuch unternommen werden, die Beiträge stärker auf ein bestimmtes Thema zu fokussieren und eine Auswahl der Beiträge in dieser Absicht vorzunehmen.

Die Herausgabe der Forschungsbände wird künftig übernommen von Herrn Köhnlein und Herrn Schreier.

Die Bände werden aufgrund einer entsprechenden Vereinbarung auch künftig im Klinkhardt-Verlag erscheinen, Umfang und Auflage (224 Seiten, 800 Exemplare) bleiben unverändert, jedoch wird die GDSU statt eines Druckkostenzuschusses 300 Bände zu einem rabattierten Festpreis abnehmen.

Das GDSU Info, betreut von Herrn Cech, wird wie im vergangenen Jahr auch künftig etwa dreimal jährlich erscheinen, ergänzt um jeweils aktualisierte Mitgliederverzeichnisse.

**Bildungspolitik:**

Als typisches Beispiel der politischen Arbeit des Vorstands wird eine erfolgreiche Eingabe an die Bildungssenatorin des Landes Berlin zur Ausgestaltung von Vorgaben für das Studium des Sachunterrichts referiert.

**Vorstandstätigkeit:**

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum sechsmal getagt, davon dreimal zweitägig. Ein Teil der Sitzungen fand gemeinsam mit der Tagungsleitung in Bielefeld statt. Der Tagungsleitung gilt besonderer Dank für Vorbereitung und Durchführung der Tagung.

**b) Bericht des Geschäftsführers**

Auf den ausführlichen Bericht im GDSU Info, Heft 13 wird verwiesen.

**Mitgliederentwicklung:**

Herr Cech, der dankenswerterweise die Aufgaben des Geschäftsführers nach dem Tod von Herrn Baier kommissarisch übernommen hat, erläutert die Mitgliederentwicklung (30 Neuaufnahmen, 12 ausgeschieden, aktuell 275 Mitglieder).

In der Mitgliederliste sind laufend umfangreiche Korrekturen vorzunehmen. Herr Cech bittet die Mitglieder um rechtzeitige Änderungsmeldungen, damit die jährliche Publikation der Liste aktuell ist und keine Folgekosten z. B. durch Bankeinzugsrückläufe etc. entstehen.

**Haushaltsbericht:**

Der Haushalt 1998 hat mit einem Überschuss von 4.941 DM abgeschlossen. Der Vermögensstand beträgt rund 41.000 DM und hat damit eine Größenordnung erreicht, die im Sinne der Satzungserfordernisse eines gemeinnützigen Vereins problematisch wird. Der Vorstand hat deswegen eine Perspektivplanung entwickelt, mit dem Ziel, die angesparten Mittel im Sinne der Satzungszwecke zu verwenden (vgl. TOP 10, Anträge).

**TOP 4: Bericht der Kassenprüfer**

Der Bericht der Kassenprüfer (Herr Spreckelsen, Herr Gärtner) stellt fest, dass die Buchführung ordnungsgemäß erfolgte, alle Belege vorhanden und nachvollziehbar zugeordnet sind. Sie schlagen die Entlastung des Vorstandes vor.

**TOP 5: Entlastung des Vorstandes**

Herr Gärtner bittet um Wortmeldungen zu den Berichten des Vorstands und der Kassenprüfer. Eine Aussprache wird jedoch nicht gewünscht. Der Vorstand wird von der Mitgliedsversammlung einstimmig (bei vier Enthaltungen) entlastet.

**TOP 6: Berichte aus den Arbeitsgruppen und Kommissionen**

Für die Arbeitsgruppe Sachunterricht und Umweltbildung berichtet Frau Hellberg-Rode; für die Arbeitsgruppe Philosophieren mit Kindern Herr Schreier, für die Arbeitsgruppe Ausbildung im Sachunterricht in der 1. und 2. Phase der Lehrerausbildung Herr Bergmann, für die Arbeitsgruppe Nachwuchsförderung Frau Möller. Die Berichte werden im GDSU Info abgedruckt.

**TOP 7: Wahl des Vorstandes**

(siehe Wahlprotokoll)

**TOP 8: Wahl der Kassenprüfer**

Vorgeschlagen und per Akklamation gewählt werden Herr Rose und Herr von Reeken. Beide nehmen die Wahl an.

**TOP 9: GDSU-Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Didaktik des Sachunterrichts – Vergabeordnung**

Der im GDSU Info, Heft 12 vorgestellte Antrag wird in der vom Vorstand vorgeschlagenen Form einstimmig verabschiedet.

**TOP 10: Anträge**

Antrag Schwier (Halle): Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Schulgartenunterricht“.

Die Mitgliederversammlung der GDSU beschließt die Einrichtung der Arbeitsgruppe. (einstimmig)

Antrag Schreier (Vorstand): Herr Schreier erläutert die Aufgaben einer Kommission für die Entwicklung eines Perspektivplanes. Die Kommission soll vom Vorstand nach einer vorangegangenen Umfrage (im Sinne eines Delphi-Verfahrens) gebildet werden und sich mit der Vorbereitung einer Tagung mit den Fachreferenten der 16 zuständigen Landesressorts für die Einigung auf einen Rahmen für den Sachunterricht befassen. Hierfür wird ein Betrag von voraussichtlich 20.000 DM erforderlich sein.

Nach kurzer Aussprache mit einigen Anregungen zum Verfahren beschließt die Mitgliederversammlung die Einrichtung einer Kommission „Perspektivrahmen Sachunterricht“

(einstimmig bei wenigen Enthaltungen).

**TOP 11: Gespräch über Ort, Thematik und Termin der Jahrestagung 2000**

Herr Kahlert lädt zur Jahrestagung 2000 nach München ein. Die Mitgliederversammlung beschließt als Termin den 09. bis 11. März 2000.

Frau Stoltenberg lädt für 2001 nach Lüneburg ein. Für 2002 spricht Herr Schwier eine Einladung nach Halle aus.

**TOP 12: Verschiedenes**

Herr Rose weist auf eine problematische Entwicklung in der Grundschulpolitik des Landes Niedersachsen hin. Nach kurzer Aussprache schlägt Herr Schreier vor, die Problematik zunächst hier im kleineren Kreise zu erörtern und dann den Vorstand hiermit zu befassen.

Herr Schreier dankt nochmals der Tagungsleitung und schließt die Versammlung um 19.30 Uhr.

gez. Volker Möhle (Protokoll)

gez. Helmut Schreier (Vorsitzender)

**Protokoll der Wahl des Vorstandes der GDSU am 12. 03. 1999 in Bielefeld****TOP 7 der Mitgliederversammlung**

Es sind 68 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Zum Wahlleiter wird Herr Möhle bestellt. Als Wahlhelfer/in werden bestellt: Herr Rose, Herr V. Schwier, Frau Hellberg-Rode.

Die Wahl erfolgt in geheimer Abstimmung.

**1. Wahl der / des 1. Vorsitzenden**

Vorgeschlagen wird Herr Helmut Schreier.

Abstimmungsergebnis: 65 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme, 3 Enthaltungen

Herr Schreier nimmt die Wahl an.

**2. Wahl der / des 2. Vorsitzenden**

Vorgeschlagen wird Herr Hans-Joachim Schwier.

Abstimmungsergebnis: 65 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme, 3 Enthaltungen

Herr Schwier nimmt die Wahl an.

**3. Wahl der Geschäftsführerin / des Geschäftsführers**

Vorgeschlagen wird Herr Diethard Cech.

Abstimmungsergebnis: 66 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung

Herr Cech nimmt die Wahl an.

**4. Wahl einer Beisitzerin / eines Beisitzers**

Vorgeschlagen wird Herr Gerhard Löffler.

Abstimmungsergebnis: 56 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen,  
1 ungültig

Herr Löffler nimmt die Wahl an.

**5. Wahl einer Beisitzerin / eines Beisitzers**

Vorgeschlagen wird Frau Ute Stoltenberg.

Abstimmungsergebnis: 60 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

Frau Stoltenberg nimmt die Wahl an.

gez. Volker Möhle, Wahlleiter



## GDSU-Förderpreis - Vergabeordnung

### GDSU-Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Didaktik des Sachunterrichts - Vergabeordnung -

#### § 1

Der GDSU-Preis wird für eine besonders herausragende Dissertation oder Habilitationsschrift in der Didaktik des Sachunterrichts verliehen. Das zugehörige akademische Qualifikationsverfahren muß abgeschlossen sein.

#### § 2

Der GDSU-Preis besteht aus einer Urkunde und einem Geldbetrag. Der Vorstand der GDSU setzt den Betrag der Höhe nach fest.

#### § 3

Vorschläge für die Verleihung des GDSU-Preises kann jedes GDSU-Mitglied bis zum 01. Oktober eines Jahres an den Vorstand richten. Darüber hinaus kann der Vorstand Vorschläge für Preisträgerinnen/Preisträger einholen. Eine Selbstbewerbung ist nicht zulässig.

Vorschläge zur Preisverleihung müssen ausführlich begründet sein. Weiterhin beizufügen sind:

- Name und Anschrift der/des Vorgeschlagenen,
- eine beglaubigte Fotokopie der Urkunde aus dem Qualifikationsverfahren,
- zwei Exemplare der Qualifikationsarbeit,
- eine Erklärung der/des Vorgeschlagenen, daß sie/er mit dem Vorschlag einverstanden ist und daß diese Qualifikationsarbeit noch für keine andere Preisverleihung – auch nicht in früheren Verfahren zum GDSU-Preis – vorgeschlagen worden ist.

#### § 4

Über die Verleihung des Preises entscheidet der Vorstand auf der Grundlage von mindestens zwei unabhängigen Gutachten. Davon darf höchstens eines von einer Autorin/einem Autor stammen, die/der auch im Qualifikationsverfahren ein Gutachten abgegeben hat. Vorstandsmitglieder, die über eine vorgeschlagene Kandidatin/einen vorgeschlagenen Kandidaten im Qualifikationsverfahren ein Gutachten abgegeben haben, sind von der Abstimmung ausgeschlossen.

#### § 5

Die Verleihung ist nicht an einen bestimmten Termin gebunden, sollte aber möglichst in Verbindung mit der Jahrestagung der GDSU erfolgen.

Die Preisträgerin/der Preisträger kann aufgefordert werden, aus der ausgezeichneten Arbeit zu referieren.

## § 6

Alle sich in konkreten Fällen ergebenden Angelegenheiten, die diese Ordnung nicht regelt, werden vom Vorstand endgültig entschieden. Abstimmungsergebnisse werden nicht veröffentlicht. Ein zur Verleihung des GDSU-Preises gefaßter Beschluß ist nicht anfechtbar.

*Verabschiedet von der Mitgliederversammlung der GDSU am 12. März 1999 in Bielefeld.*

## Arbeitsgruppen, Kommissionen

### **Kommission „Perspektivrahmen Sachunterricht“**

Auf Antrag des Vorstandes hat die Mitgliederversammlung 1999 die Einrichtung der o.g. Kommission beschlossen.

Idee: Die Kommission identifiziert Elemente und Sequenzen des Sachunterrichts Natur und des Sachunterrichts Gesellschaft mit der Absicht, diese Umriss eines Perspektivrahmens für ein Curriculum Sachunterricht in einer sorgfältig vorbereiteten Konferenz mit den zuständigen Referenten aus den Kultusministerien sämtlicher Bundesländer zu diskutieren, um auf diesem Wege einen Beitrag zum einheitlichen Profil des Sachunterrichts in den Lehrplänen zu leisten.

#### **Verfahren:**

1. Kommission: Zusammensetzung aus den unterschiedlichen Gruppen durch Einladung seitens des Vorstandes; Vorarbeiten über Korrespondenz; Zusammenkunft im Jahre 1999;
2. Vorstellung der Ergebnisse auf der Jahrestagung 2000 in München und Diskussion analog zum Verfahren um das „Positionspapier“;
3. Einbezug der Kultusminister und Senatoren; zweitägige Konferenz zur Entwicklung von Empfehlungen für einen Perspektivrahmen Sachunterricht.

#### **Finanzielles:**

Für die Zusammenkunft der Kommission im Jahre 1999 werden Kosten in Höhe von rund 5000,- DM (abhängig von der Zahl der Mitglieder) anfallen; für die Konferenz mit den Vertretern der Kultusminister und Senatoren im Jahr 2000 werden schätzungsweise Kosten in Höhe von 20.000,- DM entstehen.

Helmut Schreier

## Arbeitsgruppe „Schulgartenunterricht“

Die Mitgliederversammlung 1999 hat der Einrichtung der AG „Schulgartenunterricht“ zugestimmt.

Unsere Gesellschaft hat während ihrer Gründungstagung 1992 in Berlin als erste „Amtshandlung“ eine Resolution verfaßt, die den Erhalt von Schulgärten sowie die Weiterentwicklung und Verbreitung der in der pädagogischen Schulgartenarbeit gewonnenen Erfahrungen im ganzen Bundesgebiet fordert. Damit hat sich die GDSU auch selbst in die Pflicht genommen, aktiv und fördernd für die Schulgartenidee einzutreten.

In der von 1993 bis 1996 tätigen AG „Neue Bundesländer“ fand sich dann eine Gruppierung, in der die Schulgartenidee mit der o.g. Zielstellung gefördert wurde. Die Forschungstagungen zum Rahmenthema „Wurzeln, Entwicklungen und Perspektiven der Schulgärten und des Schulgartenunterrichts in Deutschland“ (Köthen 1995, Dresden-Pilnitz 1997) waren wertvolle Bereicherungen und „Katalysatoren“ dieses Vorhabens.

Die in Bielefeld bestätigte AG will die in der Resolution dargestellten und geforderten Möglichkeiten praxiswirksam und nachhaltig umsetzen. Dabei ist nachdrücklich auch an die alten Bundesländer gedacht. Bereits während der 3. Forschungstagung im Juni 1999 (Halle und Magdeburg) werden auch Referenten aus den alten Bundesländern ihre Vorstellungen und Ergebnisse diskutieren.

Auch im Rahmen der pädagogischen Bemühungen der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft und ihrer „Wege zur Naturerziehung“ geht es um den Erhalt und Ausbau von Schulgärten und einer zukunftsorientierten Schulgartenpädagogik. Eine auf Nachhaltigkeit orientierte, die gegenwärtige Situation bedenkende und verbessernde Schulgartenpädagogik kann als beschleunigendes Konzept wirken, um Naturerziehung und Umweltbildung als Bestandteil aller Unterrichtsfächer theoretisch und praktisch anzubieten.

Gemeinsam mit der AG „Sachunterricht und Umweltbildung“ kann die AG „Schulgartenunterricht“ die naturwissenschaftlichen Ansatzpunkte in unserer GDSU nachweisbar erweitern. Bisher arbeiten in der AG „Schulgartenunterricht“ 16 Lehrerbildner und Lehrer aus allen neuen Bundesländern mit.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Hans-Joachim Schwier, Universität Halle-Wittenberg, Institut für Grundschulpädagogik, Francke-Platz 1, Haus 31, 06110 Halle.  
Tel.: 0345/552 3890, Fax: 0345/552 7243.

Hans-Joachim Schwier

Die Berichte der anderen Arbeitsgruppen und Kommissionen erscheinen im GDSU Info, Heft 14.

**Anschriften des Vorstandes**

- Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Schreier (1. Vorsitzender)  
 1.1 Universität Hamburg, FB Erziehungswissenschaft,  
 Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg  
*privat: Horandstieg 36B, 22559 Hamburg*
- ☎ 040/42838 4743  
 Fax: 040/42838 2112
- ☎ 040/811 289  
 Fax: 040/817 323
- Prof. Dr. Hans-Joachim Schwier (2. Vorsitzender)  
 Universität Halle-Wittenberg, Institut für Grund-  
 schulpädagogik, Franckeplatz 1, 06110 Halle/S.  
*privat: Querallee 8, 06366 Köthen/Anh.*
- ☎ 0345/552 3890  
 Fax: 0345/552 7243
- ☎ 03496/214 981
- Prof. Dr. Diethard Cech (Geschäftsführer)  
 Hochschule Vechta, IfD, Sachunterricht,  
 Postfach 15 53, 49364 Vechta  
*privat: F.-Oberhorbeck-Str. 27, 49377 Vechta*
- ☎ 04441/15 242  
 Fax: 04441/15 444
- ☎ 04441/81 701
- 1.2 Prof. Dr. Gerhard Löffler  
 Universität Bielefeld, Didaktik der Physik,  
 Universitätsstr. 25, 33613 Bielefeld  
*privat: Winterbrinkstr. 41, 33699 Bielefeld*
- ☎ 0521/106 6131  
 Fax: 0521/106 2961
- ☎ 05202/44 76
- 1.3 Prof. Dr. Ute Stoltenberg  
 Universität Lüneburg, Sachunterricht,  
 Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg  
*privat: Lepsiusweg 21, 22587 Hamburg*
- ☎ 04131/78 1721  
 Fax: 04131/78 2767
- ☎ 040/863 819

**Impressum:****GDSU Info**

Herausgeber:

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V. (GDSU)  
 Geschäftsstelle: Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule VechtaBankverbindung: Postbank Hamburg  
 Konto Nr. 771943-205, BLZ 200 100 20

Vorsitzender:

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Schreier, Universität Hamburg

Redaktion:

Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta

Die Verantwortung für den Inhalt der einzelnen Beiträge in diesem GDSU Info liegt bei der Redaktion bzw. bei den genannten Autorinnen und Autoren.

**Anmeldung eines Beitrags zur Jahrestagung der GDSU vom 09. - 11. März 2000 in München**

**Tagungsthema: WISSEN, KÖNNEN UND VERSTEHEN -  
Von der Herstellung ihrer Zusammenhänge im Sachunterricht**

Zur Anmeldung verwenden Sie bitte diesen Vordruck. Vorstand und Tagungsleitung benötigen:

1. Die von Ihnen gewählte Beitragsform und die gewünschte Ausstattung des Raumes
- |                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Vortrag | <input type="checkbox"/> Werkstatt / Studio  |
| <input type="checkbox"/> Forum   | <input type="checkbox"/> Unterrichtsmodell   |
|                                  | <input type="checkbox"/> Poster, Ausstellung |

Gewünschte Ausstattung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Sonstige Anforderungen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2. Die Anmeldung muß unbedingt bis zum **01.09.1999** beim Geschäftsführer der GDSU eingehen.
3. Eine Inhaltsangabe für das Tagungsheft in dem nachstehend angezeigten Rahmen.  
Schreibenanweisung: 12 pt Schriftgröße, 1,5-zeilig

**Name, Vorname:**

**Institution:**

**Thema des Beitrags:**

**Inhaltsangabe:**

Empty box for content submission.